

Vorschlag für eine evangelisch-orthodoxe
Traufeier in der Schweiz

Proposition de célébration des mariages
interconfessionnels protestants-orthodoxes
en Suisse

© Nachdruck 1999

Erhältlich beim
Schweiz. Evangelischen Kirchenbund
Abteilung I - *Kirche und Ökumene*
Sulgenauweg 26

CH - 3000 Bern 23

Tel. 031 370 25 30
Fax 031 370 25 09

Preis: Fr. 20.--

© 2^e édition 1999

Disponible auprès de la FEPS,
Section I
Eglises en dialogue
Sulgenauweg 26

CH - 3000 Berne 23

Tél. 031 370 25 30
Fax 031 370 25 09

Prix: Fr. 20.-

INHALT

TABLE DES MATIERES

I.	Einleitung Introduction	6
II.	Die Ehe von evangelischen und orthodoxen Christen Le mariage entre chrétiens protestants et orthodoxes	10
III.	Formular für die ökumenische Feier der Trauung Rituel d'une célébration oecuménique du mariage	19

I. EINLEITUNG

Wir freuen uns, hiermit ein erstes Resultat der kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) und den orthodoxen Kirchen in der Schweiz vorstellen zu können. Das Organ, das diese Zusammenarbeit ermöglicht, ist die 1985 ins Leben gerufene Evangelisch/Orthodoxe Gesprächskommission (EOGK). - In der Schweiz besteht zwar schon seit dem 19. Jahrhundert eine gewisse Zusammenarbeit zwischen evangelischen und orthodoxen Kirchen. Denn im 19. und vor allem im 20. Jahrhundert haben sich viele Orthodoxe in der Schweiz niedergelassen. Mit der Errichtung eines Erzbistums für die Schweiz durch das ökumenische Patriarchat von Konstantinopel (1982) ist in der Schweiz die Zusammenarbeit zwischen den evangelischen und den orthodoxen Kirchen in eine neue Phase getreten. Das Erzbistum, das in Chambésy (GE) seinen Sitz hat, koordiniert die theologische und pastorale Arbeit der orthodoxen Kirchen in der Schweiz, mit denen zusammen es sich im Dialog mit anderen Kirchen engagiert.

Die EOGK hat während einigen Jahren das Problem der evangelisch-orthodoxen Mischehen studiert. Es existiert seit orthodoxe Christen in grösserer Zahl in die Schweiz gekommen sind. Seit längerer Zeit werden hierzulande konfessionell gemischte Traugottesdienste gefeiert, in denen beide Kirchen zusammenwirken. Aber bis heute hat es für Mischehentrauungen weder ein offiziell genehmigtes Formular noch Leitlinien gegeben. Um diesen Mangel zu beheben, hat es sich die EOGK zum Ziel gesetzt, ein Trauformular für Mischehen auszuarbeiten, das für die Schweiz massgebend sein soll. Das hiermit vorgelegte Formular wird vom orthodoxen Erzbistum der Schweiz (ökumenisches Patriarchat) und vom SEK empfohlen. Indessen bleibt sich natürlich die EOGK des fragmentarischen Charakters ihrer Arbeit bewusst: Das hier vorgeschlagene Formular ist lediglich ein Schritt in der Richtung, in die die Kirchen gemeinsam vorwärts schreiten wollen. Mit dem vorliegenden Text schlägt die EOGK - als erste Etappe - eine zweiteilige Traufeier vor.

Falls in der Zukunft zwischen Orthodoxie und Protestantismus grundsätzliche theologische und ekklesiologische Übereinstimmungen gefunden und rezipiert werden können, wird es aus pastoralen Gründen wünschbar sein, ein vereinheitlichtes Trauformular für eine einteilige Traufeier zu schaffen, die alle für die beiden Konfessionen

wichtigen Elemente enthält. Immerhin soll nicht unbeachtet bleiben, dass schon jetzt eine Zusammenarbeit der beiden jeweils beteiligten Kirchen innerhalb der beiden Teile der Traufeier vorgesehen ist, nämlich die Mitwirkung der orthodoxen Amtsperson im evangelischen Teil und umgekehrt (vgl. das Trauformular selbst). Im Hinblick auf ein zukünftiges, einheitliches Trauformular wäre die EOGK sehr dankbar, Reaktionen, Anregungen und Vorschläge entgegennehmen zu können, die ihr helfen werden, ein verbessertes, einheitlicheres und noch „ökumenischeres“ Trauformular auszuarbeiten.¹

Die hier vorgeschlagene zweiteilige Feier ist eine pastorale Lösung, die für das Gebiet der Schweiz empfohlen und anwendbar ist. Zum jetzigen Zeitpunkt existiert u.W. in keinem andern europäischen Land eine ökumenische Abmachung dieser Art. Das hier vorgelegte Formular soll verhindern helfen, dass zwei unabhängige Traufeiern in zwei verschiedenen Kirchen nach zwei verschiedenen Riten gefeiert werden. Eine derartige Praxis ist leider in manchen Ländern immer noch der Normalfall!

Die Trauung, die nach dem hier vorgeschlagenen Formular gefeiert wird, wird von orthodoxer Seite als orthodoxe Trauung und von evangelischer Seite als eine vor Gott vollzogene Eheschliessung anerkannt werden. Damit ist implizit bereits gesagt, dass die orthodoxen Kirchen allein die orthodoxe Trauung als gültig anerkennen. Dieser Sachverhalt findet seine Begründung darin, dass für die orthodoxen Kirchen die von ihnen vollzogene Trauung klar ein Sakrament ist, während dies für eine evangelische Trauung nicht in gleichem Mass zutrifft. Indessen haben die Diskussionen im Rahmen unserer Kommission deutlich gemacht, dass evangelische Theologie die Sakramentalität der Ehe höher einschätzt, als es vielleicht manchmal den Eindruck erwecken könnte.

Als Folge des eben Gesagten ergibt sich für die Eintragung in die Kirchenbücher folgende - hoffentlich nur vorübergehende - Lösung: Beide Amtspersonen tragen unabhängig voneinander die von ihnen mitvollzogene Trauung bei sich ein. Im orthodoxen Register wird so die Trauung als „orthodoxe“ figurieren, im evangelischen Register als evangelische oder „ökumenische“. Um den ökumenischen Charakter der hier vorgeschlagenen Traufeier zu unterstreichen, sieht die EOGK die Zusammenarbeit je eines Priesters und eines

¹ Anregungen sind zu richten an: Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK), Sulgenauweg 26, Postfach 36, 3000 Bern 23, zuhanden der Ko-Präsidenten der EOGK.

ordinierten Pfarrers/einer ordinierten Pfarrerin der beiden Konfessionen vor.

Auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt jede Kirche eine ihr eigene Theologie und Praxis im Hinblick auf das Amt (Eigenschaften, Struktur, Mann bzw. Frau) hat, so ist doch die Zusammenarbeit eine pastorale Notwendigkeit. Die im Trauformular vorgesehene Zusammenarbeit bedeutet jedoch weder einen Eingriff in die jeweilige Amtstheologie und Amtspraxis der beiden Konfessionen noch eine Vorwegnahme der gegenseitigen Anerkennung des ordinierten Amtes - wie wünschenswert eine solche gegenseitige Anerkennung für die Ökumene auch wäre.²

Was den Ort der Traufeier angeht, so soll dieser in Absprache zwischen Priester, Pfarrer(in) und dem Traupaar gefunden werden.

Nachdem wir unsere Absicht dargelegt haben, geben wir noch einige Hinweise zu Taufe und Katechese von Kindern, die evangelisch-orthodoxen Mischehen entstammen. Die evangelischen und orthodoxen Kirchen fühlen sich auch diesen Problemen gegenüber gemeinsam verantwortlich.

Unsere Kommission (EOGK) schlägt im Hinblick auf die hiesige schweizerische Situation vor, es ganz dem Ehepaar zu überlassen, in welcher der beiden Kirchen es seine Kinder taufen lassen will. Die orthodoxen und evangelischen Kirchen möchten den Eltern jedoch anraten, ihre Kinder auch mit der Kirche vertraut zu machen, in der diese keinen Religionsunterricht erhalten.

Der lediglich provisorische Charakter des vorliegenden Trauformulars sollte uns den Blick dafür nicht verstellen, dass es sich dabei um einen wichtigen Schritt in Richtung Einheit der Christen handelt und dass das orthodoxe Erzbistum der Schweiz und der SEK dahinterstehen. - Die Arbeit der EOGK wird fortgesetzt. Andere Dialogkommissionen arbeiten auf der ihnen zugeteilten Ebene im gleichen Sinn und Geist, so etwa die internationale Dialogkommission des Reformierten Weltbundes und der orthodoxen Kirchen. All diese Dialoge sollen zu Fortschritten in den Schlüsselfragen der gegenseitigen Anerkennung unserer Kirchen und ihrer ordinierten

² Dies bedeutet jedoch nicht, dass die orthodoxe Seite die Praxis der Ordination von Frauen zum Pfarramt und die damit verbundene Überzeugung der evangelischen Kirchen in Frage stellt, aber es bedeutet ebenso wenig, dass die orthodoxen Kirchen deshalb ihre eigene Theologie und Praxis, die diesbezüglich einhellig und klar ist, aufgeben.

Ämter führen. In dem Mass, wie die theologischen und ekklesiologischen Dialoge zwischen unseren Kirchen Fortschritte machen, wird auch eine noch befriedigendere Lösung für die interkonfessionellen Trauereien gefunden werden können.

In der gegenwärtigen Situation ist es wichtig, dass die Mischehen-
trauungen gemeinsam, d.h. zwischen den Verantwortlichen der
beiden Kirchen und dem Traupaar vorbereitet werden können. Die
Amtspersonen sollten einige Mühe darauf verwenden, dem Traupaar
den spezifischen Charakter seiner Trauung zu erklären, indem diese
in den Zusammenhang heutiger ökumenischer Bemühungen einge-
ordnet wird. So wird auch das Traupaar selbst sich seiner besonde-
ren ökumenischen Aufgabe bewusst werden können. Die diesem
Band beigelegte Liste mit Adressen von in der Schweiz tätigen or-
thodoxen Amtsträgern (Bischöfe, Priester) wird für die Organisation
und Vorbereitung von Mischehen-
trauungen hilfreich sein.

II. DIE EHE VON EVANGELISCHEN UND ORTHODOXEN CHRISTEN

1. Die Heilige Schrift als gemeinsame Grundlage für das Eheverständnis

- a) Gemäss den **alttestamentlichen Aussagen über die Erschaffung des Menschen** (Gen 1,26-31 und 2,18-24) ist der nach dem Bilde Gottes geschaffene Mensch das Paar, das aus zwei unterschiedlichen Wesen besteht, nämlich Mann und Frau, die aufgerufen sind, ihre ontologische Einheit zu erkennen („Diese ist nun endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch...“; Gen 2,23) und aus freiem Willen eine Lebensgemeinschaft zu bilden. Diese frei gewählte Lebensgemeinschaft ist stärker als die familiären Bande („Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seinem Weibe an, und sie werden **ein Leib**“; Gen 2,24).
- b) **Das Verständnis, das Christus von der Ehe hat**, ruft den ursprünglichen Sinn der Ehe in Erinnerung, der mit der Schaffung des Menschen gegeben ist (Mt 19,1-9). Jesus hebt besonders hervor, dass es Gott ist, der Mann und Frau zu einer unauflösbaren Einheit verbunden hat („Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden“; Mt 19,6).

Der Eheschluss erhält eine besondere Würdigung durch die Tatsache, dass Jesus mit seiner Mutter an der Hochzeit zu Kana anwesend war. Die Tatsache, dass Jesus Christus gerade bei dieser Gelegenheit sein erstes Wunder vollbringt (Verwandlung von Wasser in Wein), bedeutet das Aufbrechen der natürlichen Ordnung auf die umwandelnde Macht der göttlichen Gnade hin, die dem Reich Gottes eigen und in Jesus Christus offenbart worden ist (Joh 2,1-11).

- c) **Die geistliche Besinnung der paulinischen Tradition** über die Ehe - eine Tradition, welche die Orthodoxie be-

sonders zu schätzen weiss - hebt deren ekklesiale Dimension und deren Berufung in der Welt hervor. Die Ehe wird verstanden als Symbol des Liebesgeheimnisses, das Christus und die Kirche vereinigt; d.h. die Ehe ist Zeichen des kommenden Reiches Gottes, das Gott und die Menschheit verbindet (Eph 5,21-23, vgl. auch Offb 21,9). Die Gegenwart Christi in der Kirche und in jedem einzelnen Menschen ist dank dem Handeln des Heiligen Geistes möglich (Eph 5,18b-20).

2. Das theologische Verständnis der Ehe in den beiden Kirchenfamilien

- a) Nach orthodoxem Verständnis ist die Ehe ein Mysterium (Sakrament³) der Kirche. Es bedeutet die Aufnahme des Paares in die eucharistische Gemeinschaft der Kirche, so dass durch die vom Heiligen Geist geheiligte eheliche Liebe das Paar die Liebe, die Christus und die Kirche vereinigt, widerspiegeln kann und so zum Sakrament des kommenden Reiches wird. Darum liegt der Hauptakzent in der Traufeier auf der Anrufung der Gnade Gottes, die das Paar vereint (Krönungsritus), ohne dass deshalb die gegenseitige Willenskundgebung unwichtig würde. Damit ist auch klar gemacht, weshalb der Priester der Hauptzelebrant ist: Über ihn erhält ja das Paar die Segnung von Christus selber.
- b) Nach evangelischem Verständnis wird die auf dem Zivilstandsamt aus freiem Willen geschlossene Ehe in der Kirche in das Licht des christlichen Glaubens gestellt.⁴ Die Gemeinde tut für das Paar Fürbitte; sie bittet für es um Gottes Segen.

Im Verlauf der Traufeier werden die Trauleute durch die liturgischen Texte, die Lesungen und die Predigt ermutigt, ihre eheliche Verbindung in der Liebe zu leben, die jedem einzelnen von ihnen und beiden zusammen von Jesus Christus gegeben wird. Indem beide dazu vor der versammelten Gemeinde „ja“ sagen, verpflichten sie sich, in diesem Sinn und Geist ihre Ehe zu leben. Schliesslich wird der Segen des dreieinigen Gottes für das Paar erbeten.

Des weiteren sind folgende Elemente für den Traugottesdienst von Bedeutung: die Anbetung, häufig eine

³ Der im Westen gebräuchliche Begriff „Sakrament“, der auch von den Reformatoren verwendet wurde, ist enger als der Begriff „Mysterium“. Letzterer kann **alle Arten von Gegenwart des dreieinen Gottes** meinen, der sich offenbaren will.

⁴ Erst seit dem 19. Jahrhundert ist die religiöse Traufeier von der zivilen Trauung getrennt, die in (oder z.T. vor) der Kirche unter der Leitung des Pfarrers (der auch als Zivilstandsbeamter amtete) stattfand. Immerhin ist in diesem Zusammenhang bedenkenswert, dass auch im 1. Jahrtausend während langer Zeit der Trauteil, der die gegenseitige Willenskundgebung beinhaltete, nicht direkt Sache der Kirche war.

biblische Erinnerung an die göttliche Grundlage der Ehe, manchmal ein Ringwechsel, meist die Übergabe der Traubibel.

- c) Die beiden Traditionen haben manchmal die Akzente in der ihnen eigenen Ehe-Theologie verschieden gesetzt. Sie haben nicht immer die gleichen Elemente als Schwerpunkte herausgehoben. Indessen bleibt zu beachten, dass die in einer der Traditionen nicht hervorgehobenen Elemente darin oft gleichwohl vorhanden sind, wenn auch in rudimentärer Art und Weise. Darum kann man anerkennen, dass sich die beiden Traditionen gegenseitig ergänzen.

Ein Vergleich zwischen einigen theologischen Hauptaspekten aus den Trauereien der beiden Traditionen ergibt:

- Auf evangelischer Seite ist die ganze Feier auf das **Wort Gottes** abgestützt. Dabei ist an die Lesungen aus der Heiligen Schrift zu denken, vor allem an solche, die auf die Ehe hin interpretiert werden können, wie z.B. Gen 1,26-31; 2,18-24; Mt 19,1-9; Joh 2,1-11; Eph 5,20-33. Die eben erwähnten Texte sind grundlegender Art und können „die göttliche Einsetzung der Ehe“ in Erinnerung rufen. Sehr wichtig ist daneben **die Predigt**, d.h. die Auslegung eines der gewählten Texte in die gegenwärtige Situation des Traupaars hinein. Die Wichtigkeit des Wortes Gottes wird schliesslich durch **die Übergabe der Traubibel** an das Traupaar am Ende der Feier hervorgehoben.

Auf orthodoxer Seite ist **die biblische Grundlage** für die Trauerei durch **die obligatorische Lesung der beiden Texte Eph 5,20-33 und Joh 2,1-11** gegeben sowie durch **zahlreiche biblische Zitate oder Anspielungen auf biblische Texte** im Ablauf der Feier. Der Predigt kommt jedoch keine zentrale Bedeutung zu.

- **Die Einsetzung der Ehe** wird im Sinne der orthodoxen Kirche durch die Gebete, mit denen der Heilige Geist angerufen wird, vollzogen. Diese Gebete enthalten biblische Hinweise auf die Bildung des

Prototypen aller Paare, Adam und Eva, und auf das Ehepaar als Abbild für die Verbindung zwischen Christus und der Kirche.

Auf evangelischer Seite wird durch einen **Bibeltext** mit Bezug zur Ehe auf **die göttliche Grundlage der Ehe (die Einsetzung⁵) aufmerksam gemacht**. Es ist aber auch möglich, einen eigens zu diesem Zweck formulierten **liturgischen Text** zu verwenden, wobei dessen Form und Stellung innerhalb der Traufeier variieren kann.

- Was die **gegenseitige Willenskundgebung** anbelangt, so findet diese in der Schweiz vorgängig auf dem Zivilstandsamt statt. Im evangelischen Traugottesdienst wird diese **dann vor Gott und der versammelten Gemeinde** bekräftigt. In der orthodoxen Tradition findet die gegenseitige Willenskundgebung **vor der Traufeier** statt.⁶
- **Die Krönung** ist in ganz besonderer Weise der sakramentale Trauritus in der orthodoxen Tradition. Er besteht in der Epiklese (Herabrufung des Heiligen Geistes auf das Traupaar). Die Krönung ist die Segnung und Verherrlichung des Eheschlusses. Der Krönungsritus nimmt in der Traufeier einen breiten Platz ein, wodurch seine zentrale Bedeutung offensichtlich wird. Der Ehebund wird auch durch das Teilhaben des soeben gekrönten Paares am gemeinsamen Kelch in seiner Bedeutung hervorgehoben.

⁵ Mit guten Gründen können wir auch in der evangelischen Theologie von der „Ehe als Stiftung Gottes“ sprechen; siehe dazu z.B. H. Dombois, Art. Ehe VI. Ehe recht (evangelisch), in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG), 2. Band, Tübingen 1958, Sp. 333f.

Obwohl Luther und Calvin von der Ehe nicht als von einem „Sakrament“ gesprochen haben, hat Zwingli ein solches Verständnis nicht einfach abgewiesen. Aber er betont, es sei besser, den Begriff „Mysterium“ zu gebrauchen (vgl. Anm. 3!). Zwingli wird in seinen Überlegungen vor allem von der Stelle Eph 5,29-32 geleitet, einer Stelle, die in der orthodoxen Tradition sehr wichtig ist; vgl. dazu z.B., was Huldrych Zwingli in seinem „Commentarius de vera et falsa religione“ zur Ehe ausführt (Huldrych Zwingli, Schriften Bd. III, hg. v. Th. Brunnschweiler u. S. Lutz, Zürich 1995, S. 235-237).

⁶ Sei es vor der Feier (zu Hause), sei es vor der Kirche, sei es in der Kirche, aber nahe beim Eingang.

Auf evangelischer Seite wird das Traupaar nach der gegenseitigen Willenskundgebung (Eheversprechen) meistens durch die Amtsperson gesegnet. Manchmal wird der Segen ausdrücklich im Namen des dreieinigen Gottes erteilt.

- **Die Fürbitten** für das Traupaar sind in der orthodoxen Tradition zahlreich. Der Priester bittet für das neu sich bildende Paar, für sein Leben und für die Familie, die aus ihm entstehen wird. Der Priester bittet aber auch für die ekklesiale Bedeutung des Traupaares, das berufen ist, die Einheit zwischen Christus und der Kirche widerzuspiegeln, sowie für dessen Voranschreiten auf das kommende Reich hin.

In der evangelischen Trauung werden die gleichen und weitere Gebetsanliegen in einem oder mehreren Fürbittegebeten zum Ausdruck gebracht. Nach evangelischem Empfinden kommt der Fürbitte für das Paar und für andere Personen in der Traufeier grosse Bedeutung zu.

- Die Ehe bekommt in der orthodoxen Tradition **einen stark eschatologischen Charakter**. Die eheliche Gemeinschaft ist selbst schon Eintritt in das kommende Reich, das in der liturgischen Feier der Kirche vorweggenommen und erlebt wird.

Auf evangelischer Seite liegt der Akzent im allgemeinen mehr auf dem **gegenwärtig-irdischen Charakter der Ehe**. Häufig wird eindringlich der Beistand des Heiligen Geistes angerufen. Gerade indem das Paar den irdischen Alltag im Geiste Christi bewältigt, wird es zum Zeichen des kommenden Reiches. Die manchmal vorkommende Formel „bis der Tod Euch scheidet“ bezeugt nach evangelischem Empfinden u.a. den irdischen und begrenzten Charakter der Ehe.

3. Die Feier der Trauung in den beiden Traditionen

- a) In der orthodoxen Tradition wird die Trauung in der Kirche vor der Gemeinde durch einen kanonisch ordinierten Geistlichen (Bischof, Priester) in Gegenwart von zwei Zeugen vollzogen. Die Traufeier enthält zwei verschiedene Teile: den Verlobungs- und den Krönungsteil.

Der Verlobungsteil umfasst eine Segensbitte und den Ringwechsel, dem ein erinnernder Hinweis auf die Bedeutung der Ringe in der Bibel folgt.

Der Krönungsteil ist nach dem gleichen Schema aufgebaut wie die Tauffeier und der eucharistische Gottesdienst: Vergegenwärtigung (Anamnese), Darbringung (Anaphora), Anrufung des Heiligen Geistes (Epiklese), Mahlgemeinschaft (Kommunion).

Anamnese: Sie stellt die Vergegenwärtigung der Einsetzung des Paares im Paradies und des göttlichen Segens über den heiligen Paaren der Bibel dar, welche die Geburt der Jungfrau Maria und - durch ihre Vermittlung - den Empfang des Sohnes Gottes durch die Menschheit vorbereitet haben. In besonderer Weise wird die Hochzeit zu Kana vergegenwärtigt (vom Priester gelesene Gebete und biblische Texte).

Darbringung: Die Kirche bringt Gott den Verlobten und die Verlobte dar, die sich ihrerseits aus freien Stücken einander und zusammen Gott hingeben (Verlobungsteil und erstes Gebet im Krönungsteil).

Epiklese: Hier geht es um die Anrufung des Heiligen Geistes für die Gemeinschaft der beiden Eheleute: „So sende denn nun Du selbst, Gebieter, Deine Hand von Deiner Heiligen Wohnung herab und verbinde diesen Deinen Knecht N.N. mit dieser Deiner Magd N.N. ...“. Diese Anrufung des Heiligen Geistes geht dem Krönungsritus voraus und leitet direkt zu ihm über.

Krönungsritus: Die Teilhabe am gemeinsamen Kelch erinnert an die eucharistische Teilhabe, die möglich war, als

die Trauung noch im Rahmen der eucharistischen Liturgie gefeiert wurde. Diese Teilhabe bedeutet in der Tat die Eingliederung des Paares als solches (Hauskirche) in die eucharistische kirchliche Gemeinschaft (Gebete und Gesänge eucharistischen Charakters vor und nach der Teilhabe am gemeinsamen Kelch).

Die vollständige Darstellung der orthodoxen Feier findet sich im III. Teil dieses Bandes.

- b) Nach evangelischer Tradition wird die Trauung des Paares in der Kirche in der Gegenwart der Gemeinde - oder wenigstens eines Teils derselben - gefeiert. Diesem Gottesdienst steht der Pfarrer oder die Pfarrerin vor.

Folgende Elemente, deren Platz innerhalb des Gottesdienstablaufes jedoch variieren kann, sind wichtig:

Anbetung: Sie ist ein wichtiger Teil des Traugottesdienstes. Sie kommt gewöhnlich an den Anfang des Gottesdienstes zu stehen. Sie enthält üblicherweise Danksagung, Lob und Gebet.

Die versammelte Gemeinde dankt Gott, dem Paar gegenseitige Liebe geschenkt zu haben, womit es dem Plan Gottes entsprechen kann. Der Plan Gottes ist Ausdruck seiner Güte.

Die Gegenwart Gottes, auch im Hinblick auf die Verkündigung seines Wortes, wird angerufen.

Lesungen aus der Heiligen Schrift: Sie sind der Grundpfeiler des evangelischen Gottesdienstes. Durch diese Lesungen wird Gottes Wort verkündet; seine Auslegung erfolgt in der Predigt. Bei entsprechender Textwahl können diese Lesungen auch die Grundlegung der Ehe in Erinnerung rufen und/oder Vermahnungen für das eheliche Leben beinhalten.

Predigt - Vermahnung: Die lebendige Auslegung des Wortes Gottes ist von zentraler Bedeutung für den evangelischen Gottesdienst. Die evangelische Amtsperson hat die Aufgabe, Gottes Wort auf die gegenwärtige Lage und Zukunft des Paares hin auszulegen.

Erklärung über die Herkunft der Ehe: Dieser Teil verdeutlicht, dass die Ehe von Gott eingesetzt ist und gemäss der Lehre Jesu und der Apostel zu verwirklichen ist. Er kann allerdings auch in anderen Teilen des Traugottesdienstes mitenthalten sein.

Eheversprechen: Das auf dem Zivilstandsamt in aller Freiheit abgegebene Eheversprechen wird in der Traufeier nochmals zum Ausdruck gebracht, aber mit Bezug auf den christlichen Glauben. Durch die mannigfaltigen Elemente des Traugottesdienstes bekommt das gegenseitige Ja-Wort geistliche Tiefe. Der Ringwechsel kann dem Eheversprechen folgen.

Epiklese und Segen: Durch die Anrufung des Heiligen Geistes (oder des dreieinigen Gottes) wird deutlich: Gott selber wirkt für die Gemeinschaft und den Zusammenhalt des Ehepaares. Der den Eheleuten gespendete Segen macht die göttliche Gegenwart in ihrem Leben deutlich.

Die Übergabe der Traubibel: Sie hebt die Bedeutung des Wortes Gottes und seiner persönlichen Aneignung für das eheliche Leben hervor.

Fürbitte: Sie bezieht sich natürlich auf das Traupaar, sie umfasst aber auch die weltweite Kirche und die ganze Schöpfung. Das Unser-Vater-Gebet gehört mit dazu. Der Platz der Fürbitte innerhalb der ganzen Feier ist ziemlich variabel.

- c) Die beiden Arten von Traugottesdienst enthalten Elemente, die man sowohl im einen wie auch im anderen Gottesdienst findet, obwohl die Entfaltung dieser Elemente in den beiden Traditionen recht verschieden ausfallen kann. Das von uns vorgeschlagene zweiteilige Trauformular enthält verschiedene Elemente mehrmals, aber in unterschiedlicher Form (so z.B. die Trauung mit Epiklese und Segen bzw. den Krönungsritus).

III. FORMULAR FÜR DIE ÖKUMENISCHE FEIER DER TRAUUNG

Erster Teil: Willenskundgebung

Dieser Teil wird von der evangelischen Amtsperson geleitet.

1) Grusswort und (freie) Begrüssung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Treue hält und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.

Liturgie, herausgegeben im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Taschenausgabe), Bern 1986, S. 78

2) Psalm-Lied

Z.B. Psalm 100 (Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, 1965, Nr. 27)

3) Eingangsgebet / Anbetung

Wir beginnen das Hochzeitsfest, zu dem das Ehepaar N.N. und N.N. uns eingeladen hat, mit einem Gottesdienst. Was uns dabei freudig und dankbar stimmt, das bringen wir jetzt vor unsern Vater im Himmel.

Lasst uns beten:

Herr, wir danken Dir, dass Du uns ins Dasein gerufen und auf all unsern Lebensstufen in Güte begleitet hast. Auch in dieser Stunde wissen wir Dich gnädig an unserer Seite.

Wir danken Dir für alles Gute, das dem Hochzeitspaar zuteil geworden ist. Wir wissen, dass das Zusammenleben in der Ehe nicht nur von materiellen Dingen abhängig ist. Du gibst uns mehr: Du willst, dass Mann und Frau in lebendiger Partnerschaft miteinander verbunden sind und dass ein jedes dem andern hilft, zu sich selbst zu stehen. Wir danken Dir für das, was Ehe sein darf, und auch für das, was

wir in unseren eigenen Familien bisher verwirklichen konnten.

Wir bitten Dich, Herr, um Deine Gegenwart auch in dieser Stunde. Lass unser Reden, Beten und Hören nicht leer sein. Schenke Deinen Heiligen Geist, der Worte in Leben verwandelt. Amen.

Liturgie, herausgegeben im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Taschenausgabe), Bern 1986, S. 78

4) Schriftlesung(en) / Vermahnung

Z.B.: Gen 1,26-31 oder Gen 2,18-24 oder Mt 19,1-9

5) Vorbereitung auf gegenseitiges Ja-Wort und Trau-Segen

Liebes Ehepaar, Ihre Ehe ist rechtskräftig durch das Ja, das Sie einander vor einem

Vertreter des Staates gegeben haben. Mit Ihrem Ja hier in der Kirche bezeugen Sie Ihr Vertrauen, dass Gott diesen Schritt begleitet und hinter Ihrer Ehe steht. Mit dem Ja bestätigen Sie vor Gott und vor dieser Gemeinde, dass Sie nach einer Lebensgemeinschaft streben, die sich durch schöne und auch durch schwere Erfahrungen vertieft und verstärkt.

Wohl wissen wir, dass eine solche Lebensgemeinschaft nicht selbstverständlich ist; sie ist vielmehr ein Geschenk. Darum dürfen Sie Gott bitten, dass er Ihnen helfe, einander anzunehmen und einander Freude zu bereiten.

Liturgie, herausgegeben im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Taschenausgabe), Bern 1986, S. 88

6) Bitte für das Brautpaar

Gott, immer wenn wir eine Entscheidung treffen, deren Tragweite wir nicht überschauen können, denken wir daran, dass

Du die Quelle allen Lebens und alles Guten bist, dass wir aus eigener Kraft nichts vermögen und in allem, was wir unternehmen, auf Deine Hilfe angewiesen sind.

So wenden wir uns auch jetzt voll Vertrauen an Dich mit der Bitte: Schenke dem jungen Paar und uns allen Deinen Heiligen Geist. Er führe die beiden in ihrem gemeinsamen Leben.

Er bewege sie und uns alle, mitzuhelfen an der Wiederherstellung der Einheit aller Christen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn und Bruder. Amen.

Ökumenische Feier der Trauung, Freiburg/Zürich 1993, S. 36 - Nr. 5/5

7) Willenskundgebung / gegenseitiges Ja-Wort

An den Bräutigam: N.N., versprechen Sie N.N., ihr die Treue zu halten in guten und in bösen Zeiten, sie zu lieben und zu achten durch all die Jahre, die Gott Ihnen schen-

ken wird, so bestätigen Sie das vor Gott mit Ihrem Ja!

An die Braut: N.N., versprechen Sie N.N., ihm die Treue zu halten in guten und in bösen Zeiten, ihn zu lieben und zu achten durch all die Jahre, die Gott Ihnen schenken wird, so bestätigen Sie das vor Gott mit Ihrem Ja!

Liturgie, herausgegeben im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Taschenausgabe), Bern 1986, S. 82f

8) Segen über die Ringe

Es wird vorgeschlagen, dass der orthodoxe Priester den Segen über die Ringe spricht, dem der Ringwechsel folgt.

Priester: Herr, unser Gott, Du hast Dir aus den Völkern die Kirche, die reine Jungfrau anverlobt; segne diese Verbindung. Vereine und bewahre diese Deine Diener in Frieden und Eintracht.

Denn Dir gebührt aller Ruhm, alle
Ehre und Anbetung, dem Vater
und dem Sohne und dem Heiligen
Geiste, jetzt und allezeit und von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

*Hierauf nimmt der Priester den goldenen Ring, macht mit ihm
das Kreuzzeichen über dem Haupt des Bräutigams und sagt:*

Priester: Vereint wird der Diener Gottes
N.N. mit der Dienerin Gottes N.N.,
im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen. *(Dreimal)*

*Der Priester steckt den Ring an den rechten Ringfinger des
Bräutigams. Dann wendet er sich zur Braut, nimmt den silbernen
Ring, macht mit ihm das Kreuzzeichen über dem Haupt der Braut
und sagt:*

Priester: Vereint wird die Dienerin Gottes
N.N. dem Diener Gottes N.N., im
Namen des Vaters und des Soh-
nes und des Heiligen Geistes.
Amen. *(Dreimal)*

Er steckt den Ring an den rechten Ringfinger der Braut, dann wechseln die Brautleute mit Hilfe der Brautführer (dreimal) die Ringe, und der Priester spricht das folgende Gebet:

Diakon: Lasst uns den Herrn bitten:

Alle: Herr erbarme Dich.

Priester: Herr, unser Gott, Du hast den Diener des Patriarchen Abraham nach Mesopotamien begleitet, als er gesandt wurde, für seinen Herrn Isaak eine Frau zu werben. Du hast ihm durch das Zeichen des Wasserschöpfens geoffenbart, Isaak mit Rebekka zu verloben; segne Du auch die Verbindung Deiner Diener N.N. und N.N. und bekräftige das von ihnen gesprochene Wort. Festige sie durch die heilige Vereinigung, die von Dir ausgeht. Denn Du hast am Anfang das männliche und weibliche Geschlecht erschaffen. Durch Dich werden Mann und Frau zur gegenseitigen Hilfe und zur Fortpflanzung des Menschengeschlechts vereinigt. Du selbst,

Herr, unser Gott, hast Deine Zusage auf Dein Erbe und Deine Verheissungen auf Deine Diener, unsere Väter, Deine Auserwählten, von Geschlecht zu Geschlecht herabgesandt. Siehe an Deinen Diener N.N. und Deine Dienerin N.N. und festige ihre Verbindung in Treue und Einmütigkeit, in Aufrichtigkeit und Liebe; denn Du, Herr, hast bestimmt, dass die Verbindung vollzogen und in allem gefestigt werden soll. Mit einem Ring wurde dem Joseph in Ägypten die Gewalt gegeben. Mit einem Ring wurden dem Daniel die hohen Ehren verliehen im Land von Babylon. Durch einen Ring wurde die Wahrheit bei Tamar offenbar. Mit einem Ring hat unser himmlischer Vater sich dem verlorenen Sohne gnädig erwiesen: "Gebt ihm", heisst es, "einen Ring an die Rechte und schlachtet das gemästete Kalb! Wir wollen essen und ein Freudenfest feiern." Deine

Rechte, o Herr, beschützte den Mose im Roten Meer. Denn durch Dein Wahrheitswort sind die Himmel gefestigt und wurde die Erde gegründet. Und die Rechte Deiner Diener wird gesegnet durch Dein gewaltiges Wort und durch Deinen erhabenen Arm. Du selbst nun, Gebieter, segne auch jetzt den Austausch dieser Ringe mit Deinem himmlischen Segen: Der Engel des Herrn schreite ihnen voran alle Tage ihres Lebens.

Denn Du bist es, der alles segnet und heiligt, und Dir senden wir Lobpreis empor, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Aus: Ordnung der Krönung. In deutscher Sprache. In Zusammenarbeit mit dem Verein für ostkirchliche Musik ergänzte und bearbeitete Ausgabe der Übersetzung von Erzpriester Aleksej Mal'cev, Gersau 1989, abgedruckt als Anhang 5 in: John Meyendorff, Die Ehe in orthodoxer Sicht. Deutsch von Ulrich Kroll. Gersau 1992, S. 96ff., dort S. 98-100

9) Trau-Segen / Anrufung der göttlichen Gnade (bzw. des Heiligen Geistes)

Die evangelische Amtsperson legt ihre Hand auf die geschlossenen Hände des Traupaares.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gott segne Ihren Bund. Er lasse Sie wachsen im Glauben und in der Liebe. Er gebe Ihnen Kraft, sich in allen Aufgaben gemeinsam zu bewähren. Amen.

Liturgie, herausgegeben im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Taschenausgabe), Bern 1986, S. 89

10) Segenslied

Z.B. Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, 1965, Nr. 59,6-8 "Grosser Gott, wir loben Dich"

Zweiter Teil: Krönungsritus

Dieser Teil wird vom orthodoxen Priester geleitet.⁷

Das Brautpaar, das getraut zu werden verlangt, begibt sich durch das Kirchenschiff zum Tisch, auf welchem sich das Evangelium, die Kronen und der Kelch befinden. Der Priester überreicht ihnen eine brennende Kerze und singt Psalm 127 (bzw. Psalm 128); das Volk antwortet auf jeden Vers: Ehre sei Dir, unser Gott, Ehre sei Dir.

Das Folgende aus: Ordnung der Krönung. In deutscher Sprache. In Zusammenarbeit mit dem Verein für ostkirchliche Musik ergänzte und bearbeitete Ausgabe der Übersetzung von Erzpriester Aleksej Mal'cev, Gersau 1989, abgedruckt als Anhang 5 in: John Meyendorff, Die Ehe in orthodoxer Sicht. Deutsch von Ulrich Kroll. Gersau 1992, S. 102-114

Priester: Glückselig alle, die den Herrn fürchten.

Die da wandeln auf seinen Wegen.

Denn von der Arbeit deiner Hände wirst du essen.

Heil dir, es wird dir gut gehen.

⁷ In den meisten Fällen wird es sich um einen Priester handeln; er kann aber von einem Diakon assistiert werden. Der Priester kann auch ein Bischof sein.

Dein Weib ist wie ein fruchtbarer Weinstock an den Wänden deines Hauses.

Deine Kinder wie Ölbaumpflanzen rings um deinen Tisch.

Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet.

Der Herr segne dich aus Zion, und lasse dich sehen das Glück Jerusalems alle Tage deines Lebens.

Und lasse dich sehen die Kinder deiner Kinder; Frieden über Israel.

Jetzt hält der Priester an das Brautpaar eine belehrende Ansprache über das Sakrament der Ehe und das rechte Leben in diesem Stand.

Diakon: Sprich den Segen, Herr.

Priester: Gepriesen sei das Reich des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Der Diakon singt die grosse Litanei. Das Volk antwortet auf jeden Vers: Herr, erbarme Dich.

Diakon: In Frieden lasst uns den Herrn bitten.

Um den Frieden von oben und das Heil unserer Seelen lasst uns den Herrn bitten.

Um den Frieden für die ganze Welt, um das Wohl der heiligen Kirchen Gottes und um die Einigung aller lasst uns den Herrn bitten.

Für dieses heilige Haus und für alle, die mit Glauben, Frömmigkeit und Gottesfurcht hier eintreten, lasst uns den Herrn bitten.

Für unsern hochgeweihten (Erz-) Bischof N.N., für die ehrwürdige Priesterschaft und den Diakonat in Christus, für den ganzen geist-

lichen Stand und für das Volk,
lasst uns den Herrn bitten.

Für unser Volk und unser Land,
für alle, die es regieren und be-
schützen, lasst uns den Herrn
bitten.

Für den Diener Gottes N.N., und
die Dienerin Gottes N.N., die jetzt
miteinander zur ehelichen Ge-
meinschaft verbunden werden,
und um ihr Heil lasst uns den
Herrn bitten.

Dass ihre Ehe gesegnet sei, wie
die zu Kana in Galiläa, lasst uns
den Herrn bitten.

Dass ihnen Weisheit und Leibes-
frucht zu ihrem Wohlergehen
gewährt werde, lasst uns den
Herrn bitten.

Dass sie sich freuen beim Anblick
ihrer Söhne und Töchter, lasst
uns den Herrn bitten.

Dass ihnen die Freude des Kindersegens und ein Lebenswandel ohne Tadel geschenkt werde, lasst uns den Herrn bitten.

Dass ihnen und uns alles zum Heil Erbetene geschenkt werde, lasst uns den Herrn bitten.

Dass sie und wir erlöst werden von aller Trübsal, von Zorn, Not und Gefahr, lasst uns den Herrn bitten.

Hilf, errette, erbarme Dich und wache über uns, o Gott, durch Deine Gnade.

Da wir unserer hochheiligen, makellosen, hochgelobten und ruhmreichen Gebieterin, der Gottesgebäuerin und immerwährenden Jungfrau Maria, mit allen Heiligen gedenken, wollen wir uns selbst und einander und unser ganzes

Leben Christus, unserm Gott,
anvertrauen.

Alle: Dir, o Herr.

Priester: Denn Dir gebührt aller Ruhm alle
Ehre und Anbetung, dem Vater
und dem Sohne und dem Heiligen
Geiste, jetzt und allezeit und von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

Volk: Amen.

Erstes Priestergebet (Anamnese)

Diakon: Lasst uns den Herrn bitten:

Alle: Herr erbarme Dich.

Priester: Allreiner Gott und Schöpfer aller
Dinge! In Deiner Menschenliebe
hast Du die Rippe des Urvaters
Adam zu einer Frau umgestaltet.
Dann hast Du sie beide gesegnet
und gesagt: "Seid fruchtbar und
mehret euch und beherrscht die

Erde". Du hast sie beide durch ihre eheliche Verbindung als *einen* Leib erwiesen. Deswegen wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen und sie werden beide *ein* Fleisch werden. Die, welche Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Du hast Deinen Diener Abraham gesegnet, und da Du den Schoss der Sarah geöffnet hast, ihn zum Vater vieler Völker gemacht; Du hast Isaak der Rebekka gegeben und das aus ihr Geborene gesegnet; Du hast den Jakob der Rahel verbunden und aus ihm die zwölf Stammväter hervorgehen lassen; Du hast Josef und Asenat zusammengetan und ihnen Ephraim und Manasse zur Frucht des Leibes gegeben; Du hast Zacharias und Elisabeth angenommen und ihr Kind zum Vorläufer Christi gemacht; Du hast aus der Wurzel Jesse die immerwährende Jungfrau dem Fleische nach hervor-

sprössen lassen, aus der Du Fleisch geworden und geboren worden bist zur Erlösung des Menschengeschlechts. In Deiner unaussprechlichen Gnade und grossen Huld bist Du nach Kana in Galiläa gekommen und hast die Vermählung dort gesegnet, um zu zeigen, dass die gesetzmässige Ehe und die Kinderzeugung in ihr Dein Wille sei. Du selbst, hochheiliger Gebieter, nimm unser, Deiner Diener, Flehen an wie dort, und sei zugegen wie dort, so auch hier durch Deinen unsichtbaren Beistand. Segne auch diese Vermählung und verleihe diesem Deinem Diener N.N. und dieser Deiner Dienerin N.N. ein ruhiges und langes Leben, Keuschheit, gegenseitige Liebe im Bund des Friedens, langlebende Nachkommen, Gnade an den Kindern und einen unverwelklichen Kranz der Ehre. Würdige sie, ihre Kindes- kinder zu sehen; bewahre ihr Bett frei von allem Bösen und gib

ihnen von oben vom Tau des Himmels und schenke ihnen von der Fülle der Erde. Fülle ihre Häuser mit Korn, Wein, Oel und allem, was gut ist, so dass sie auch mit den Bedürftigen teilen. Gewähre Du zugleich allen, die mit ihnen hier sind, alles was sie zu ihrem Heile erbitten!

Denn ein Gott der Barmherzigkeit, des Erbarmens und der Menschenliebe bist Du, und Dir senden wir Lobpreis empor, mit Deinem anfanglosen Vater und Deinem hochheiligen und gütigen und lebenspendenden Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Zweites Priestergebet (Offertorium)

Diakon: Lasst uns den Herrn bitten.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Priester: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott. Du bist der Gesetzgeber der leiblichen Ehe und der vollziehende Priester der geheimnisvollen und reinen Ehe. Du bist der Hüter ihrer Unversehrtheit und ein guter Verwalter ihrer Lebensbedürfnisse. Du selbst, Gebieter, der Du im Anfang den Menschen geschaffen, ihn zum König über die Schöpfung eingesetzt und gesagt hast: "Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei auf Erden; wir wollen ihm eine Gehilfin machen, die bei ihm sei", hast eine von seinen Rippen genommen und daraus die Frau gebildet. Adam aber, nachdem er sie gesehen, sprach: "Das ist nun Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; sie wird Frau (*hebr.: Ischah*) heißen, weil sie vom Manne (*hebr.: Isch*) genommen ist." Darum wird der Mann seinen Vater und seine

Mutter verlassen und wird seiner Frau anhangen, und sie werden beide *ein* Fleisch sein: Denn was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.

Du selbst, Gebieter, Herr, unser Gott, sende auch jetzt Deinen himmlischen Segen herab auf diese Deine Diener N.N. und N.N. und lass diese Deine Dienerin in allem ihrem Manne untertan und diesen Deinen Diener das Haupt der Frau sein, so dass sie nach Deinem Willen leben.⁸ Segne sie, Herr, unser Gott, wie Du Abraham und Sarah gesegnet hast; segne sie, Herr, unser Gott, wie Du Isaak und Rebekka gesegnet hast; segne sie, Herr, unser Gott, wie Du Jakob und alle Stammväter gesegnet hast; segne sie, Herr, unser Gott, wie Du Joseph und Asenat gesegnet hast; segne sie,

⁸ In der heutigen protestantischen Theologie wird die eheliche Beziehung als Partnerschaft zwischen Gleichgestellten verstanden, die nicht durch Überordnung des Mannes über die Frau gekennzeichnet ist, sondern durch gegenseitige Unterordnung (Eph 5,21). Darum bedürfen die Ermahnungen von Epheser 5 einer Neuinterpretation im Blick auf unseren heutigen Kontext.

Herr, unser Gott, wie Du Mose und Zippora gesegnet hast; segne sie, Herr, unser Gott, wie Du Joachim und Anna gesegnet hast; segne sie, Herr, unser Gott, wie Du Zacharias und Elisabeth gesegnet hast.

Behüte sie, Herr, unser Gott, wie Du Noach in der Arche behütet hast; behüte sie, Herr, unser Gott, wie Du Jona im Bauche des Wals behütet hast; behüte sie, Herr, unser Gott, wie Du die drei heiligen Jünglinge vor dem Feuer behütet und ihnen Tau vom Himmel herabgesandt hast. Es komme über sie jene Freude, welche die selige Helena hatte, als sie das ehrwürdige Kreuz fand.

Gedenke ihrer, Herr unser Gott, wie Du des Henoch, Sem, Elija gedacht hast; gedenke ihrer, Herr, unser Gott, wie Du Deiner heiligen vierzig Martyrer gedacht hast,

welchen Du Kronen vom Himmel herabgesandt hast. Gedenke, o Gott, auch ihrer Eltern, die sie aufgezogen haben; denn die Gebete der Eltern festigen die Fundamente der Häuser. Gedenke, Herr, unser Gott, Deiner Diener der Brautführer, die zusammengekommen sind zu diesem Freudenfest.

Gedenke, Herr, unser Gott, Deines Dieners N.N. und Deiner Dienerin N.N. Segne sie, gib ihnen Frucht des Leibes, schöne und gesunde Kinder und Eintracht der Seele und des Leibes. Erhöhe sie, wie die Zedern des Libanon, wie einen wohlsprossenden Weinstock; schenke ihnen ährenreiches Korn, so dass sie, im Besitze jeden Wohlstandes, reich werden an allen guten und Dir wohlgefälligen Werken; und sie mögen die Söhne ihrer Söhne sehen, wie frische Sprosse der Oelbäume rund um ihren Tisch; und

wohlgefällig vor Dir, mögen sie leuchten wie Sterne am Himmel, in Dir, unserm Herrn.

Denn Dir gebührt aller Ruhm, alle Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Drittes Priestergebet (Epiklese)

Diakon: Lasset uns den Herrn bitten.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Priester: Heiliger Gott, Du hast aus Erde den Menschen erschaffen und aus seiner Rippe die Frau gebildet und sie als seine Gehilfin mit ihm vereint, damit sie bei ihm sei. Denn es hat Deiner Erhabenheit wohlgefallen, dass der Mensch nicht allein ist auf Erden. Du

selbst, Gebieter, strecke auch jetzt Deine Hand aus Deiner heiligen Wohnung und verbinde Deinen Diener N.N. und Deine Dienerin N.N., weil durch Dich dem Manne die Frau verbunden wird. Verbinde sie in Eintracht, kröne sie zu *einem* Fleische, schenke ihnen Frucht des Leibes und die Freude an schönen und gesunden Kindern.

Denn Dein ist die Macht, Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Krönung

Nach dem Amen nimmt der Priester die Kronen, krönt zuerst den Bräutigam und spricht:

Priester: Gekrönt wird der Diener Gottes
N.N. für die Dienerin Gottes N.N.
im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Darauf krönt er die Braut und spricht:

Priester: Gekrönt wird die Dienerin Gottes
N.N. für den Diener Gottes N.N.
im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Nun segnet er sie dreimal, indem er dreimal spricht:

Priester: Herr, unser Gott, mit Herrlichkeit
und Ehre kröne sie.

Diakon: Seien wir aufmerksam!

Prokimen / 8. Ton (Ps 20,4-5.6)

Lektor: Kronen aus edlen Steinen hast Du
auf ihr Haupt gesetzt,

Lektor: Leben verlangten sie von Dir, und Du hast es ihnen gegeben.

Diakon: Weisheit!

Lesung aus dem Briefe des hl. Apostels Paulus an die Epheser

Eph 5,20-33⁹

Diakon: Seien wir aufmerksam!

Lektor: Brüder, sagt allezeit und für alles Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus vor Gott, dem Vater, und seid gefügig einander in der Furcht Christi! Die Frauen seien ihren Männern untertan wie dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt ist der Kirche, er, als Erretter des Leibes. Wie aber die Kirche Christus untertan ist, so seien es auch die Frauen ihren Männern in allem. Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus

⁹ Siehe Fussnote 8.

die Kirche liebte und sich hingab für sie, um sie heilig und rein zu machen durch das Bad des Wassers kraft des Wortes und so für sich herrlich zu gestalten die Kirche, ohne Flecken oder Falten oder etwas dergleichen, sondern dass sie heilig sei und ohne Makel. So sollen auch die Männer die Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es wie auch Christus die Kirche. Denn Glieder sind wir seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. "Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden zu einem Fleisch." Dieses Geheimnis ist gross; ich deute es im Hinblick auf Christus und die Kirche. So liebe denn auch von euch ein jeder seine Frau wie sich selbst; die

Frau aber stehe in Ehrfurcht zum Manne.

Priester: Friede dir.

Diakon: Weisheit!

Alleluja-Verse / 5. Ton

Lektor: Alleluja, alleluja, alleluja!

Alle: Alleluja, alleluja, alleluja.

Lektor: Du, Herr, wirst uns behüten, und uns bewahren vor diesem Geschlecht auf ewig. *(Ps 11,8)*

Alle: Alleluja, alleluja, alleluja.

Lektor: Hilf mir, Herr, denn die Frommen schwinden dahin; und die Wahrheit mindert sich unter den Menschen. *(Ps 11,2)*

Alle: Alleluja, alleluja, alleluja.

Evangelium

Diakon: Weisheit! Stehet aufrecht! Lasst uns hören das heilige Evangelium.

Priester: Friede allen.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Priester: Lesung aus dem hl. Evangelium nach Johannes (Joh 2,1-11).

Alle: Ehre sei Dir, o Herr, Ehre sei Dir!

Diakon: Seien wir aufmerksam!

Priester: In jener Zeit war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Da es an Wein fehlte, sagte die Mutter Jesu zu ihm: "Sie haben keinen Wein!" Jesus aber sprach zu ihr: "Frau, was willst du von mir? Noch ist meine Stunde nicht gekommen." Seine Mutter

sagte zu den Dienern: "Was er euch sagt, das tut!" Es standen sechs steinerne Wasserkrüge dort, entsprechend der Reinigungssitte der Juden; davon fasste jeder zwei oder drei Mass. Und Jesus sprach zu ihnen: "Füllt die Krüge mit Wasser!" Und sie füllten sie bis oben. Und er sagte ihnen: "Schöpft nun und bringt dem Tafelmeister!" Und sie brachten ihm. Als aber der Tafelmeister das zu Wein gewordene Wasser kostete, ohne zu wissen, woher er kam - die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es -, rief der Tafelmeister den Bräutigam und sagte zu ihm: "Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein aufgehoben bis jetzt."

Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit,

und es glaubten an ihn seine
Jünger.

Alle: Ehre sei Dir, o Herr, Ehre sei Dir.

Homilie

Es wird vorgeschlagen, dass die evangelische Amtsperson die Predigt übernimmt.

Dringende Ektenie

Diakon: Lasst uns alle aus ganzer Seele
und aus ganzem Herzen sprechen.

Alle: Herr, erbarme Dich. *(Einmal)*

Diakon: Herr, Allherrscher, Gott unserer
Väter, wir bitten Dich, erhöre uns
und erbarme Dich.

Alle: Herr, erbarme Dich. *(Einmal)*

Diakon: Erbarme Dich unser, o Gott, nach
Deiner grossen Barmherzigkeit,

wir bitten Dich, erhöre uns und erbarme Dich.

Alle: Herr, erbarme Dich. *(Dreimal)*

Diakon: Lasst uns auch bitten um Erbarmen, Leben, Frieden, Gesundheit, Rettung und Fürsorge der Diener Gottes N.N. und N.N. *(Er erwähnt die Neuvermählten).*

Alle: Herr, erbarme Dich. *(Dreimal)*

Priester: Denn ein barmherziger und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir Lobpreis empor, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Der Priester spricht folgendes Gebet:

Diakon: Lasst uns den Herrn bitten.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Priester: Herr, unser Gott, Du hast nach Deinem Heilsplan geruht, zu Kana in Galiläa die Ehe durch Deine Anwesenheit als achtbar zu bezeugen. Bewahre Du auch jetzt Deine Diener N.N. und N.N., die Du in Deinem Wohlgefallen miteinander verbunden hast, in Frieden und Eintracht. Erweise ihnen die Ehe als achtbar. Bewahre ihr Bett vor allem Bösen. Es möge Dir wohlgefallen, dass ihr Zusammenleben ohne Tadel bleibe. Würdige sie, ein hohes Alter zu erreichen, wenn sie deine Gebote reinen Herzens erfüllen.

Denn Du bist unser Gott, ein Gott der Barmherzigkeit und der Erlösung, und Dir senden wir Lobpreis empor mit Deinem anfanglosen Vater und Deinem hochheiligen, gütigen und lebenspendenden Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Bitt-Ektenie

Diakon: Hilf, errette, erbarme Dich und wache über uns, o Gott, durch Deine Gnade.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Diakon: Dass der ganze Tag vollkommen, heilig, friedvoll und ohne Sünde sei, lasst uns vom Herrn erflehen.

Alle: Gewähr' es, o Herr.

(Diese Antwort folgt auf jede der Bitten.)

Diakon: Einen Engel des Friedens, einen treuen Führer und Beschützer von Seele und Leib, lasst uns vom Herrn erflehen.

Verzeihung und Vergebung unserer Sünden und Verfehlungen, lasst uns vom Herrn erflehen.

Das Gute und Heilsame für unsere Seelen und den Frieden für die Welt, lasst uns vom Herrn erflehen.

Dass wir die restliche Zeit unseres Lebens in Frieden und Busse vollenden, lasst uns vom Herrn erflehen.

Ein christliches Ende unseres Lebens, ohne Qual und Schande und in Frieden, und eine gute Rechtfertigung vor dem ehrfurchtgebietenden Richterstuhl Christi, lasst uns vom Herrn erflehen.

Nachdem wir um die Einheit im Glauben und um die Gemeinschaft des Heiligen Geistes gebetet haben, wollen wir uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus unserm Gott anvertrauen.

Alle: Dir, o Herr.

Priester: Und mache uns würdig, o Herr,
mit Zuversicht und ohne Schuld
es zu wagen, Dich, den Gott des
Himmels als Vater anzurufen und
zu sprechen:

Alle: Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns
heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versu-
chung,
sondern erlöse uns von dem Bö-
sen.

Priester: Denn Dein ist das Reich und die
Kraft und die Herrlichkeit,
des Vater und des Sohnes und
des Heiligen Geistes,

jetzt und allezeit und von Ewigkeit
zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Priester: Friede allen!

Alle: Und mit deinem Geiste.

Diakon: Beuget euer Haupt vor dem
Herrn.

Alle: Vor Dir, o Herr.

Kelchsegnung

*Darauf wird der gemeinsame Becher (mit rotem Wein) gebracht und
der Diakon sagt:*

Diakon: Lasst uns den Herrn bitten.

Alle: Herr, erbarme Dich.

*Der Priester spricht das folgende Gebet und segnet den gemeinsa-
men Becher:*

Priester: O Gott, Du hast alles durch Deine
Kraft erschaffen, die Welt befe-

stigt und den Kranz aller von Dir erschaffenen Dinge geschmückt. Segne auch diesen gemeinschaftlichen Becher, den Du den zur Gemeinschaft der Ehe Verbundenen darbietest, mit geistlichem Segen.

Denn gepriesen sei Dein Name und verherrlicht Dein Reich, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Tropare

Hierauf nimmt der Priester den gemeinsamen Becher, reicht ihn dreimal, zuerst dem Mann, dann der Frau. Darauf fasst er die Brautleute bei den Händen und führt sie dreimal um das Analogion herum, während die Brautführer ihnen die Kronen über den Häuptionen tragen. Der Priester und das Volk singen folgende Tropare:

Priester/ Jesaja, frohlocke! Die Jungfrau
Alle: hat empfangen im Schoss und geboren den Sohn Emmanuel, den Gott und Menschen; Aufgang

ist sein Name; ihn hoch erhebend,
preisen wir selig die Jungfrau.

(5. Ton)

Heilige Martyrer, die ihr herrlich
gerungen habt und gekrönt seid,
bittet den Herrn, auf dass er sich
unserer Seelen erbarme. *(7. Ton)*

Ehre sei Dir, Christus Gott, Du
Ruhm der Apostel und Freude der
Martyrer, welche die wesenseine
Dreifaltigkeit verkündeten. *(7. Ton)*

Darauf nimmt der Priester die Krone des Bräutigams und spricht zu ihm:

Priester: Sei hochgepriesen, o Bräutigam,
wie Abraham. Sei gesegnet wie
Isaak und gemehrt wie Jakob.
Wandle in Frieden und halte in
Rechtschaffenheit die Gebote
Gottes.

Dann nimmt er die Krone der Braut und spricht:

Priester: Und du, Braut, sei hochgepriesen wie Sara. Sei freudevoll wie Rebekka und gemehrt wie Rahel. Freue dich an deinem Manne, bewahre die Grenzen des Gesetzes; denn so gefällt es Gott wohl.

Diakon: Lasst uns den Herrn bitten.

Alle: Herr, erbarme Dich.

Priester: Gott, unser Gott, Du warst zu Kana in Galiläa zugegen und hast die Vermählung dort gesegnet; segne auch diese Deine Diener, die nach Deiner Vorsehung zur Ehegemeinschaft verbunden sind. Segne ihren Eingang und Ausgang, mache ihr Leben voll von guten Dingen, hebe ihre Kronen in Deinem Reiche auf, bewahre sie rein, ohne Tadel und sicher vor Nachstellungen, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

Übergabe der Traubibel

Evangelische Amtsperson:

Empfangt als Geschenk (unserer Kirchgemeinde) diese Bibel. Gottes Wort sei euch Begleiter, Wegweiser, Ratgeber und Quelle der Freude.

Liturgie, herausgegeben im Auftrag der Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Taschenausgabe) Bern 1986, S. 90

Segen

Priester: Friede allen.

Alle: Und mit deinem Geiste.

Diakon: Beuget euer Haupt vor dem Herrn!

Alle: Vor Dir, o Herr.

Priester: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, die allheilige und wesenseine und lebenspendende Dreifaltigkeit, die eine Gottheit und Herrschaft, segne euch und

gewähre euch langes Leben, wohlgeratene Kinder, Zunahme an Leben und Glauben. Sie erfülle euch mit allem Guten, was auf Erden ist, und mache euch würdig, alle verheissenen Güter zu empfangen, auf die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin und aller Heiligen.

Volk: Amen.

Entlassung

Diakon: Weisheit!

Priester: Hochheilige Gottesgebärerin, rette uns.

Alle: Du bist ehrwürdiger als die Cherubim und unvergleichlich herrlicher als die Seraphim; unversehrt hast du Gott, das Wort, geboren: Du, wahre Gottesgebärerin, sei hochgepriesen.

Priester: Ehre sei Dir, Christus, Gott, unsere Hoffnung, Ehre sei Dir.

Alle: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr, erbarme Dich. *(Dreimal)*

Sprich den Segen (Vater).

Priester: Der durch seine Gegenwart zu Kana in Galiäa die Ehe als achtbar bezeugt hat, Christus, unser wahrer Gott, erbarme sich unser auf die Fürbitten seiner makellosen Mutter, der heiligen, ruhmvollen und hochgelobten Apostel, der heiligen, gottgekrönten Könige und apostelgleichen Konstantin und Helena, des heiligen Grossmartyrers Prokopios und aller Heiligen und rette uns, denn Er ist gütig und menschenliebend.

Alle: Amen.

Nun kommen alle zu den Neuvermählten, beglückwünschen und küssen sie.